

4. BMU-Abwärmefachtagung „Klimaschutz durch Abwärmenutzung“

Workshop II: „Lieferbeziehungen für Abwärme in der Praxis“

18. Oktober 2018 | VKU-Forum | Berlin

Moderation: Jens Jäger (dena)

Impulsbeitrag:

- Abwärmenutzung in der Praxis (Susanne Manger / Vattenfall Wärme Berlin)

Inhaltliche Kurzbeschreibung des Workshops:

Die Erfahrungen der letzten Jahre zeigen, dass die Entwicklung erfolgreicher und wirtschaftlicher Projekte zur betrieblichen Abwärmenutzung regelmäßig auf typische Herausforderungen stößt. Dazu zählen die Festlegung der Geschäftsgrundlagen und insbesondere die Handhabung und Verteilung wirtschaftlicher Risiken. Im Workshop II wurden daher Gestaltungsmöglichkeiten wesentlicher Bestandteile einer Vertragsbeziehung von Abwärmelieferungen wie die Vertragslaufzeit, die Versorgungssicherheit, die Vergütung und die Verteilung der Risiken gemeinsam erörtert und diskutiert. Ziel des Workshops war es, praxisgerechte Lösungsansätze für verschiedene Rahmenbedingungen aufzuzeigen.

Ergebnis des Workshops:

Der rund einstündige Workshop wurde durch einen Impulsvortrag von Susanne Manger, Vattenfall Wärme Berlin AG, eingeleitet. Frau Manger zeigte am Beispiel der 2017 in Betrieb genommenen Abwärme-Auskopplung der KPM-Manufaktur in Berlin-Tiergarten in das Berliner Fernwärmenetz die Perspektive und die Rahmenbedingungen eines Energiedienstleistungsunternehmens und Fernwärmenetzbetreibers auf. Für die Berliner Vattenfall Wärme, die den nächsten Jahren einen Ausstieg aus der Kohle und perspektivisch sogar aus der fossilen Energienutzung insgesamt anstrebt, ermöglicht das Pilotvorhaben mit KPM wertvolle Erfahrungen und bildet eine Basis für die weitere Projekt- und Geschäftsfeldentwicklungen.

Im intensiven Austausch mit den Workshop Teilnehmern wurden im kleineren Kreis (ca. 25 Teilnehmer) einzelne Einflussfaktoren auf den „Vermarktungs-Wert“ von Abwärme identifiziert. Für den Energiedienstleister stehen bei bestehenden Fernwärmenetzen zunächst die Verdrängungskosten im Vordergrund. Für den Wärmeabnehmer muss zwischen Bestandsgebäuden und Neubauvorhaben unterschieden werden. Bei Neubauvorhaben ist eine ganzheitliche Kostenbetrachtung möglich und sinnvoll, da die energieeffiziente Wärmeversorgung mit Abwärme die Erfüllung gesetzlicher Effizienzvorgaben ermöglicht.

In der anschließenden Diskussion wurden die grundsätzlichen rechtlichen Rahmenbedingungen und typische Herausforderungen der Projektentwicklung diskutiert. Die bisherigen Erfahrungen mit der Realisierung von Projekten außerbetrieblicher Abwärmenutzung zeigen, dass bereits die Anfänge der Projektentwicklung mit typischen Herausforderungen konfrontiert werden. Dazu zählen neben der geringen Eigenmotivation der Industrie auch die fehlende kommunale Planung und ein noch vorherrschendes Spartendenken der verschiedenen benötigten Akteure. Für eine weite Erschließung der Potenziale außerbetrieblicher Abwärmenutzung gilt es daher passende Lösungsansätze für die bestehenden Hemmnisse zu entwickeln und diese zu verbreiten.

Ansprechpartner:

Jens Jäger

Deutsche Energie-Agentur GmbH (dena)

Email: jaeger@dena.de

